

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Sebastian Walter und Laura Neugebauer (GRÜNE)

vom 23. Mai 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Mai 2024)

zum Thema:

Queeres Berlin Mitte – was tun Senat und Bezirk zur Förderung von queerer Vielfalt und queerm Leben?

und **Antwort** vom 11. Juni 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Juni 2024)

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Herrn Abgeordneten Sebastian Walter und Frau Abgeordnete Laura Neugebauer (GRÜNE)

über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/19212

vom 23. Mai 2024

über Queeres Berlin Mitte – was tun Senat und Bezirk zur Förderung von queerer Vielfalt und queerem Leben?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Senats:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Im Sinne einer sachgerechten Antwort hat er daher den Bezirk Mitte um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

1. Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk zur Unterstützung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, zum Empowerment von LSBTIQ* und zur Bekämpfung von Queerfeindlichkeit?

Bitte um Darstellung jeweils für die Jahre 2022, 2023, 2024 und 2025.

Zu 1.: Nach Kenntnis des Senats ist für Empowerment von LSBTIQ+ ab 2024 die Einrichtung eines Queer Beirates im Bezirksamt Mitte geplant. Darüber hinaus fördert der Bezirk das queere Jugendzentrum „Queerdom“. Die offene Jugendfreizeiteinrichtung richtet sich an Menschen zwischen 14 und 21 Jahren und bietet Raum für Jugendliche, die sich als LSBTIQ+ identifizieren, für diejenigen, die sich noch nicht sicher sind oder einfach die Vielfalt der Menschen feiern. In der Einrichtung gibt es offene Angebote, das heißt Jugendliche haben viel Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

2. Welche Mittel stellt der Bezirk dafür zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die Jahre 2022, 2023 und den Doppelhaushalt 2024/2025 aufschlüsseln.

Zu 2.: Der Bezirk hat dem Senat mitgeteilt, dass im Doppelhaushalt 2024/2025 Sitzungsgelder eingeplant sind. Die Fördersumme für die bezirkliche queere Jugendarbeit für 2025 ist geplant, kann sich aber in Abhängigkeit von den zu erbringenden pauschalen Minderausgaben des Bezirks noch ändern. Bei ungünstiger Haushaltslage kann dies auch zu einer Einstellung der Förderung und Streichung des Angebots führen. Für die Berichtsjahre sind im Zusammenhang mit den genannten Maßnahmen folgende Mittel eingestellt worden:

Jahr 2022: 149.368 Euro

Jahr 2023: 152.763 Euro

Jahr 2024: 169.649 Euro

Jahr 2025: 176119 Euro

3. Welche Maßnahmen ergreift der Senat zur Unterstützung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, zum Empowerment von LSBTIQ* und zur Bekämpfung von Queerfeindlichkeit im Bezirk?
Bitte um Darstellung jeweils für die Jahre 2022, 2023, 2024 und 2025.

4. Welche Mittel stellt der Senat dafür zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die Jahre 2022, 2023 und den Doppelhaushalt 2024/2025 aufschlüsseln.

Zu 3. und 4.: Der Senat verweist auf die Antworten zur Schriftlichen Anfrage Nr. 19/19202, Fragen 3 und 4.

5. Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt für 2024 und 2025, um den Berliner LSBTIQ+ Aktionsplan 2023 (IGSV) im Bezirk umzusetzen?

Zu 5.: Nach Kenntnis des Senats werden seit 2019 verpflichtende Inhouse-Schulungen zum Thema Diversity für alle Mitarbeitenden des Bezirksamtes angeboten. Insbesondere in den

Leitungsbereichen und bei Tätigkeiten mit Publikumskontakt soll somit auf das Thema Diversity aufmerksam gemacht werden und der bewusste Umgang gestärkt werden. Zudem wurde zwischen dem Amt für Soziales Mitte und der für Antidiskriminierung zuständigen Senatsverwaltung das gemeinsame Projekt „Diversity im Sozialamt“ vereinbart. Es sollen Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, mit denen das Sozialamt im Kontakt mit den heterogenen Bürgerinnen und Bürgern unterstützt und die Arbeitszufriedenheit sowie Handlungskompetenz der Beschäftigten, aber auch die Zufriedenheit der Nutzenden erhöht werden sollen.

Ergänzend dazu nehmen verschiedene Beschäftigte des Amtes für Soziales an der „AG Vielfalt“ teil, die im September 2021 im Bezirk Mitte, nach einer Beschäftigten-Befragung zu den Themen Vielfalt und Diskriminierung, gegründet wurde. Die „AG Vielfalt“ besteht aus interessierten Beschäftigten, die Empfehlungen erarbeiten, Ideen für Aktionen/Maßnahmen entwickeln und eigene Aktionen umsetzen, um die Vielfalt im Bezirksamt zu fördern sowie Diskriminierung entgegenzuwirken. Damit soll gemeinsam mit dem Bezirksamt das Ziel einer diskriminierungsfreien und diversitätsorientierten Verwaltung erreicht werden.

6. Welches Bezirksamtsmitglied ist federführend, welche Stelle(n) ist/sind ausführend für die Umsetzung der IGSV und die weiteren Maßnahmen im Bereich LSBTIQ* zuständig? Bitte aufschlüsseln.

Zu 6.: Der Bezirk hat dem Berliner Senat mitgeteilt, dass die Federführung bei der beauftragten Person für Queer und Antidiskriminierung im Bezirksamt Mitte liegt.

7. Wurde im Bezirk eine Ansprechperson für die Umsetzung der IGSV benannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, an welcher Stelle im Bezirksamt ist die Ansprechperson angedockt?

Zu 7.: Ja, die beauftragte Person für Queer und Antidiskriminierung im Bezirksamt ist für die bezirkliche Umsetzung zuständig. Die Stelle ist angedockt an den Geschäftsbereich der Bezirksbürgermeisterin.

8. Gibt es im Bezirk eine*n Queerbeauftragte*n? Wenn nein, gibt es Planungen zur Einrichtung einer solchen Stelle? Wenn ja, seit wann, mit welchem Stellenumfang und mit welchem Arbeitsgebiet?

Zu 8.: Nach Kenntnis des Senats gibt es seit 01.08.2022 eine beauftragte Person für Queer und Antidiskriminierung mit einem Stundenumfang von 39 Wochenstunden im Bezirksamt.

9. Welche Veranstaltungen gibt es im Bezirk mit LSBTIQ*-Bezug? In welcher Form werden diese vom Bezirk unterstützt?

Zu 9.: Der Bezirk hat dem Senat die nachfolgenden Veranstaltungen mitgeteilt:

Lesung zum Tag der Lesbischen* Sichtbarkeit

PLATTE Berlin – Queer Fashion Week

Wohnprojekt für frauenliebende Frauen mit und ohne Behinderung von Rat und Tat

We are Village Queer – Stretch Festival.

10. An welchen Veranstaltungen und Aktionstagen mit queerem Kontext (z.B. CSD, IDAHOBIT, Fahnenhissung etc.) nehmen Bürgermeister*in und Stadträt*innen regelmäßig teil?

Zu 10.: Nach Kenntnis des Senats nehmen die Bezirksbürgermeisterin, Stadträtinnen sowie Stadträte regelmäßig an Veranstaltungen mit queerem Kontext teil. Exemplarisch werden hier der CSD, Veranstaltungen zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi, Inter- und Transfeindlichkeit (IDHOBIT) und Fahnenhissungen im Rahmen des Pride Month benannt. Ebenfalls werden die in der Beantwortung der Frage 9 genannten Veranstaltungen besucht.

11. Finden LSBTIO*-Anliegen in den bezirklichen Museen und bei bezirklichen Ausstellungen Berücksichtigung? Werden Aspekte von gesellschaftlicher, geschlechtlicher und sexueller Vielfalt und Gendermainstreaming bei Ausstellungskonzepten mitgedacht?

Zu 11.: Nach Kenntnis des Senats gibt es Ausstellung im Bezirk zu den genannten Themen. Beispielhaft werden hier das Schwule* Museum und die Galerie Wedding benannt.

12. Welche öffentlichen Orte zur Erinnerung oder Auseinandersetzung mit queerer Geschichte gibt es im Bezirk?

Zu 12.: Nach Kenntnis des Senats befindet sich das Denkmal für die erste homosexuelle Emanzipationsbewegung am Magnus-Hirschfeld-Ufer an der Spree in der Nähe des damaligen Instituts von Dr. Magnus Hirschfeld und dem Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen.

13. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Jugendliche? Sind Jugendclubs und andere Jugendfreizeiteinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Jugendeinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Jugendliche?

Zu 13.: Der Senat verweist auf die Beantwortung der Frage 1. Ergänzend dazu gibt es auch weitere bezirkliche Angebote der Jugendarbeit für queere junge Menschen. Für die

Zielgruppe konzipieren die pädagogischen Fachkräfte entsprechende Angebote. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei der Herausbildung einer selbstbestimmten sexuellen und geschlechtlichen Identität. Zusätzlich stehen den Mitarbeitenden die Fortbildungsangebote des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg (SFBB) zur Verfügung. Ergänzend dazu findet in den bezirklichen Facharbeitsgemeinschaften ein Austausch zu den genannten Themenbereichen statt.

14. Gibt es im Bezirk Angebote für queere Senior*innen? Sind Senior*innentreffs und andere Senior*inneneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Senior*inneneinrichtungen über berlinweite Angebote für queere Senior*innen?

Zu 14.: Nach Mitteilung des Bezirkes gibt es beim Verein „Rad und Tat - Offene Initiative Lesbischer Frauen e.V.“ Informationen und Veranstaltungen für die genannte Zielgruppe. Zudem gibt es im Bezirk einen Stammtisch für alte und ältere queere Menschen. Darüber hinaus führt die Schwulenberatung regelmäßig Zertifikatskurse für (Alten-)Pflegerkräfte durch, die mit der angesprochenen Zielgruppe arbeiten. Ferner werden die Themen sexuelle Vielfalt und Identität in den jährlich stattfindenden Reflektionsgesprächen in den Begegnungsstätten besprochen. Die Träger sind aufgefordert, Sichtbarkeit zu schaffen und Offenheit zu signalisieren. Die Resonanz ist je nach Standort unterschiedlich. Auch die Mitarbeitenden und Besuchenden der Treffpunkte werden sensibilisiert. Eine wertvolle Ansprechstelle ist dabei die Schwulenberatung Berlin, hier insbesondere die Fachstelle LSBTI* Altern und Pflege. Diese Fachstelle bietet Schulungen an, vermittelt an Fachleute und schafft grundsätzliches Verständnis. Im Treffpunkt "Mehr Mitte" in der Torstraße ist ein Stammtisch LSBTIQ+ entstanden. Informationen zu queeren Themen und Veranstaltungen werden in den verschiedenen Netzwerken geteilt.

15. Gibt es im Bezirk Angebote für Regenbogenfamilien? Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Regenbogenfamilien?

Zu 15.: Nach Kenntnis des Senats bieten die bezirklichen Familienzentren eine Vielzahl von Angeboten für Familien. Diese sind grundsätzlich für alle Familien offen. Es gibt auch zielgruppenspezifische Angebote für Regenbogenfamilien, um auf besondere

Fragestellungen eingehen zu können. Ergänzend wird auf die Fortbildungsangebote des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg (SFBB) verwiesen.

16. Gibt es im Bezirk Angebote für queere wohnungs- oder obdachlose Menschen? Sind Angebote für wohnungs- oder obdachlose Menschen im Bezirk für das Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Identität und Vielfalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt?

Zu 16.: Nach Mitteilung des Bezirks an den Senat plant die Berliner Stadtmission ein Angebot für queere wohnungs- und obdachlose Menschen. Darüber hinaus stehen die Angebote für wohnungs- bzw. obdachlose Menschen im Bezirk allen Menschen zur Verfügung. Unterbringungsangebote werden zielgruppenorientiert während der Beratung mit den Mitarbeitenden der Sozialen Wohnhilfe eruiert und vermittelt. Hierbei ist die Wohnraumberatungs- und Koordinierungsstelle für LSBTIQ+ in Berlin, Queerhome eine wichtige Anlaufstelle. Hinsichtlich der geeigneten Unterbringung in Unterkünften wurde die Zusammenarbeit mit dem Projekt Queerhome seitens des Bezirks intensiviert. Ferner beteiligt sich der Bezirk aktiv an der aktuellen Studie zur Wohnungs- und Obdachlosigkeit von LSBTIQ+ in Berlin. Die daraus neu gewonnenen Erkenntnisse fließen mit in die unterschiedlichen Arbeitsgruppen/Arbeitskreise, an denen sich der Bezirk beteiligt. Zusätzlich hält der Senat bezirksübergreifende Angebote speziell für wohnungslose LSBTIQ+ Personen vor. Zur Übersicht wird auf folgende Website verwiesen:

<https://www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/wohnungslose/angebote/lgbtiq-1388266.php>

17. Sind der Bezirksverwaltung LSBTIQ*-feindliche Vorfälle oder Übergriffe im Bezirk bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2022, 2023 und bis zum 1.5.2024 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk?

Zu 17.: Nach Kenntnis des Senats berichtet das Berliner Monitoring trans- und homophobe Gewalt kontinuierlich und bezirklich differenziert über politisch motivierte Straftaten in den Themenfeldern „Geschlecht/sexuelle Identität“, „geschlechtsbezogene Diversität“ und/oder „Sexuelle Orientierung“. Der Bezirk hat mitgeteilt, dass dem Jugendamt und dem Amt für Soziales keine LSBTIQ+-feindliche Vorfälle bekannt geworden sind. Der Bezirk hat die Aufnahme des Förderschwerpunkts "Die Sicherheit von queeren Menschen im öffentlichen Raum" in den Präventionsplan 2024 beschlossen.

18. Mit welchen Partner*innen wie Polizei oder zivilgesellschaftlichen Projekten arbeitet der Bezirk gegen Homo- und Transfeindlichkeit zusammen? Wo und wie informiert der Bezirk zu Angeboten für Opfer von queerfeindlichen Übergriffen?

Zu 18.: Nach Mitteilung des Bezirkes an den Senat gibt es bei der Polizei in den Abschnitten in Mitte keine Ansprechpersonen für LSBTIQ+. Allerdings gibt es beim LKA Prävention 1 zwei Ansprechpersonen für LSBTIQ+. Beide Personen sind im Zusammenhang mit Gewaltprävention, Verhalten nach Straftaten, Anzeigenaufnahme, Einsatzunterstützung, Straftatenauswertung, Kontaktherstellung sowie Aus- und Fortbildung ansprechbar.

Berlin, den 11. Juni 2024

In Vertretung

Max Landero

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung